

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 308.

Freitag den 3. November.

1848.

### Bekanntmachung.

Von und mit dem 5. November d. J. bis mit dem Sonntage Jucida des nächsten Jahres wird der Frühgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und St. Nicolai, so wie in der Peterskirche um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Neukirche aber um 9 Uhr seinen Anfang nehmen.

Der übrige Gottesdienst erleidet jedoch dadurch keine Aenderung.  
Leipzig, den 1. November 1848.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.  
Dr. Meißner  
in vicibus Ephori.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Koch.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für Ostern 1849 um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die **Wendlersche Freischule** nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb

**Montag den 6., Donnerstag den 9. und Montag den 13. November** Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im **Schulgebäude Nr. 22 am Thomaskirchhof 1 Treppe hoch** persönlich einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr erfüllt haben oder noch vor Ostern 1849 erfüllen werden und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erweislich ist, daß sie entweder mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig den 27. October 1848.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung dreier Zugführerstellen bei der 3., 14. und 16. Compagnie ist

Herr **Christian Daniel Robert Scheffer**, Klempnermeister,  
zum Zugführer bei der 3.,

Herr **Karl Friedrich von Hartmann**, Kreisamtsactuar,  
zum Zugführer bei der 14., und

Herr **Karl Gottlieb Höder**, Notenstecher,  
zum Zugführer bei der 16. Compagnie durch absolute Stimmenmehrheit erwählt und von uns in dieser Charge bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotocolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 11. huj. im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Beteiligten bereit.

Leipzig den 1. November 1848.

Der Communalgarden-Ausschuss.

S. W. Neumeister, Commandant.

Nov. Wachs, Prot.

### Landtagsverhandlungen.

Sechzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer,  
am 1. November 1848.

Als auf der Registrande die Eingabe des Bürgervereins zu Chemnitz erschien, worin derselbe der 1. Kammer und besonders den Herren v. Friesen, v. Zehmen und v. Welck das Mißtrauen über ihre Amendements zum Wahlgesetz und die Ansicht ausspricht, als möchten die Herren gegen dasselbe stimmen, um das Ministerium zu stürzen, so bezieht sich v. Welck eine Interpellation darüber vor, ob das Ministerium auch der Ansicht sei, daß sie (die fraglichen Mitglieder der 1. Kammer) die Existenz des Ministerii in Frage stellen wollten. Klinger und Schanz halten das Ministerium hierauf zu einer Antwort nicht verpflichtet, v. Friesen und v. Rostk-Ballwiz bezweifeln dies aber nicht.

Die 2. Deputation berichtete über die Nachreirung von einer Million Thaler in Cassenbilletts; die 4. Deputation über die Gesuche des Vaterlandsvereins zu Mohorn wegen Herstellung einer Landeshafeassuranz, Hermanns zu Folge wegen nachträglicher Steuerentschädigung, der Brauberechtigten zu Radeburg wegen des Meißner Erbzinnes, der amtschauptmannschaftlichen Secretaire um Ertheilung der Staatsdienerqualität und die 2. Deputation über den Anschluß der Lausitz an die erbländische Brandcasse. Auent-

halben wurde den Beschlüssen der 2. Kammer über diese Angelegenheiten beigetreten.

### Universitätsnachrichten.

Am 31. October erfolgte in üblicher feierlicher Weise der Rectoratswechsel bei hiesiger Universität; zum erstenmale war hierbei die deutsche Sprache in ihre alten Rechte wieder eingesetzt, indem die bei dieser Gelegenheit stattfindenden Reden nicht mehr wie sonst lateinisch gehalten wurden. Das Rectorat ging von Prof. Hartenstein auf Prof. Dr. Erdmann über.

Aus dem von Ersterem in seiner Rede gegebenen Ueberblick der Geschichte der Universität im letzten Jahre heben wir Folgendes hervor: Die Universität hat drei Lehrer — den Prof. der Rechte Dr. Busse, den Prof. der historischen Hilfswissenschaften Dr. Haffe, und den Prof. der allgemeinen Therapie und Arzneimittellehre Dr. Braune — durch den Tod, den Prof. des Pandectenrechtes, Hofrath Dr. v. d. Pfordten durch seine Ernennung zum Staatsminister, und den Prof. der Cameralwissenschaften Dr. Hanssen durch seine Berufung nach Göttingen verloren. Nächstdem ist der Geh. Medicinalrath Dr. Clarus auf sein Ansuchen der Professur der Klinik ehrenvoll enthoben worden. Drei der hierdurch erledigten Professuren sind bereits wieder be-



setzt, indem an Hanssens Stelle Prof. Dr. Roscher aus Göttingen, an Clarus Stelle Prof. Dr. Dppolzer aus Prag berufen, zu Hasse's Nachfolger aber der frühere Privatdocent Dr. Buttke ernannt worden ist. Nächstem sind der Universität neu gewonnen worden Dr. Rommsen aus Kiel als Professor der Rechte, und Dr. d'Arrest aus Berlin als Observator an der Sternwarte. Im Uebrigen sind die Privatdocenten der Medicin Dr. Clarus, und der Rechtswissenschaft Dr. Schletter zu Professoren, der bisherige außerordentliche Professor der Sanskritliteratur Dr. Brockhaus zum ordentlichen Professor der ostasiatischen Sprachen ernannt, die Proff. Dr. Haupt und Dr. Theile zu Mitgliedern des Senats aufgenommen worden. Neu habilitirt hat sich in der medicinischen Facultät Dr. Reclam. Der Lector der slavischen Sprachen Dr. Jordan ist wegen seiner deutschfeindlichen Bestrebungen seiner Stelle entlassen worden.

Die Zahl der Studirenden anlangend, sind im verfloffenen Universitätsjahre 337 von der Universität abgegangen (darunter 3 ihr durch den Tod entziffen), und 361 — also 24 mehr — neu inscriptirt worden: 214 Sachsen und 147 Nichtsachsen, von welchen 77 Theologie, 152 Jurisprudenz, 76 Medicin, 56 eines der verschiedenen philosophischen Fächer studiren. Die Gesamtzahl der jetzt Studirenden beträgt 906, genau so viel wie im vorigen Winterhalbjahre, und 12 Nichtsachsen mehr als im letzten Sommerhalbjahre — ein erfreuliches Zeichen, daß die Ereignisse der neuesten Zeit auf den Flor unserer Universität ohne Einfluß geblieben sind.

### Der deutsche Vaterlandsverein (im Odeon)

hat eine Adresse an das Reichsministerium erlassen, die wir dem Wunsche des Vereins gemäß nachstehend auch in diesem Blatte veröffentlichen:

#### Ein Hohes Reichsministerium

kann es als die Stimme des besten und gesündesten Theiles der deutschen Nation ansehen, wenn der unterzeichnete Verein ihm hiermit versichert, daß die Maßregeln, welche unter den schweren und furchtbaren Verhältnissen Oesterreichs und Wiens vom Reiche ergriffen worden, nicht allein als ungenügend, sondern auch als unmännlich und schwach allgemein betrachtet werden.

Männer, deren deutsche und reine Gesinnung mehr als zweifelhaft ist, Zeitungen und Flugschriften, die im Solde der Reaction stehen, haben sich freilich alle Mühe gegeben, das heldenmüthige Wien mit dem Gifte ihrer Verdrehungen, Verleumdungen und Lügen zu begeistern. Aber das deutsche Volk ist mündig geworden und durchschaut die Truggebilde der Lüge mit Leichtigkeit.

Klar und bestimmt weiß Deutschland, weshalb Wien aufgestanden, weshalb fast alle Deutsche in Oesterreich, Steiermark, Mähren und Böhmen die Sache Wiens als die ihrige betrachten.

Wien ist aufgestanden, weil die Aristokratie und die Slaven den Kaiser moralisch gefangen genommen, weil mit Mißbrauch des kaiserlichen Namens, bald unter dem trügerischen Scheine der Ordnung und des Rechtes, bald aber auch mit offener Verhöhnung der bestehenden Geseze Anstalten getroffen wurden, alle Deutsche in Oesterreich zu überwältigen, ihnen die kaum gewonnene Freiheit zu entreißen, und das Kaiserreich zur tiefsten und schimpflichsten Entwürdigung des deutschen Namens, zu einem Slaven-Staate zu machen, in dem die Aristokratie sich wieder breit und gewaltig erheben wollte.

Nicht auf das Gebot des Geistes der Anarchie, nicht auf das Geheiß unreiner Gedanken und Leidenschaften, nur um deutsch, nur um frei zu bleiben, ist das heldenmüthige Wien aufgestanden. Mit einem kühnen Schlage zerriß Wien das grobe Netz, welches um das deutsche Oesterreich geschlungen werden sollte. Die kroatischen Horden, Räubern ähnlicher als ehrlichen Soldaten, kamen zwar, wie die Reaction es bestellt, vor Wien, aber sie fanden die Stadt nicht, wie sie gedacht, im Schummer, sie fanden sie waffengerüstet und todesmüthig.

Als Wiens Heldenmuth allen Deutschen ein großes Beispiel gegeben, als feindliche Schaaren in großer Zahl herangezogen wurden, um Wien für seinen freien und deutschen Sinn zu züchtigen, da erwarteten wir, daß selbst in denen, welche kühne Entschlossenheit noch niemals, deutschen Geist aber selten bewiesen, große Entschlüsse, Entschlüsse, wie die inhaltschwere Zeit sie begehrte, zu schneller Reife gezeihen würden.

Dem Reichsministerium ward durch die Erhebung Wiens eine große Aufgabe gestellt, die Aufgabe, die Freiheit und das Deutsch-

thum unter seinen Schutz zu nehmen. Wäre das Reichsministerium aufgetreten und hätte es aller Welt verkündet, daß es keine Reaction, keine Aristokratie dulden, daß es nicht zugeben werde, daß das deutsche Oesterreich von Slaven bedrängt und bekämpft werde, so würde ein einmüthiger Jubel sich durch alle Gauen Deutschlands erhoben haben. Das Reichsministerium hätte kaum nöthig gehabt zu sorgen, woher die Mittel zu einem solchen Kampfe kommen sollten. Hunderttausend Schwerter würden sich freiwillig zum Dienste der Centralgewalt gestellt haben.

Ein deutsches Heer mußte sofort an die Ufer der Donau und nach Wien gesendet werden. Zu einer solchen Maßregel wurde das Reichsministerium durch alle Gründe getrieben.

Es forderte dazu die Menschlichkeit auf, die ferneres Blutvergießen vermeiden will, es forderte dazu auf die Deutschheit, die begehrt, daß man nicht müßig zusehe, wenn Deutsche von Slaven und andern Fremden überwältigt und niedergebaut werden, es forderten endlich und zuletzt die politischen Verhältnisse auf das Dringendste dazu auf. Der österreichische Kaiserstaat schwankt in seinen Grundvesten. Ob er zusammenhalten oder ob er auseinander gehen wird, ist Gott, nicht uns bewußt. Bleibt er, so wird er sich weigern, seine deutschen Theile zu einem engen Anschluß an Deutschland herzugeben, bricht er auseinander, so werden die Slaven sich dieser deutschen Theile zu bemächtigen suchen.

Darum mußte das Reichsministerium die Gelegenheit, die sich jetzt bot, rasch und entschlossen ergreifen und das deutsche Schwert an der Donau gewaltig machen. Dann möchte es mit dem österreichischen Kaiserstaate kommen wie es wollte, Deutschland stand auf dem Kampflage und konnte das Schicksal der deutschen Theile Oesterreichs entscheiden nach seinem Wunsche und nach seinem Vortheile.

Aber das Reichsministerium hat die Erwartungen Deutschlands nicht erfüllt und es ist so gut wie Nichts geschehen. Commissaire des Reiches sind ausgesendet worden, um eine gütliche Vermittelung da zu versuchen, wo es Nichts zu vermitteln giebt. Der weitere Gang ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszu sehen. Die Slaven und alle die, welche Oesterreichs Kaiser jetzt in moralischer Gefangenschaft halten, werden die vermittelnden Worte hören, wieder Worte machen und die Verhandlungen hinziehen, bis sie ihre Rüstungen vollendet und bis sie über deutsches Blut und deutsche Leichen hinweg einen Sieg gewonnen haben. Dann werden sie mit Hohn gelächter die vermittelnden Worte von sich weisen, und noch einmal wird das mächtige Deutschland mit Schimpf und Schande beladen heimziehen.

So stehen die Sachen am heutigen Tage. Die Commissaire des Reichs vermitteln und Wien brennt an allen Orten und Enden. Fremde Schaaren haben vielleicht zu dieser Stunde schon die heldenmüthige Stadt übermeistert. Der Würgegel des Todes feiert ein Gastmahl auf deutschen Leichen, das Angstgeschrei deutscher Frauen und deutscher Kinder steigt zum Himmel empor. Die Commissaire aber des Reichs vermitteln.

Mit der Offenheit und Geradheit, welche deutschen Männern geziemt, müssen wir dem Hohen Reichsministerium sagen, daß wir ihm stets nur ein sehr geringes Vertrauen gewidmet haben. Daß aber die Sache Deutschlands von ihm so vollständig preis gegeben werden würde, als es in dem vorliegenden hochwichtigen Falle geschehen, hätten wir doch weder geglaubt, noch für möglich gehalten.

Wir erklären, daß das Reichsministerium für alles Unheil und alles Unglück, das über Deutschland in Folge seiner Maßregeln hereindringen könnte, verantwortlich ist und bleibt.

Wenn wir nun jetzt, in einem Augenblicke, wo in Wien eine trübe Entscheidung bereits gefallen zu sein scheint, noch ein Verlangen an ein Hohes Reichsministerium stellen, so geschieht das nicht eben mit der Erwartung, daß dasselbe dadurch werde bewogen werden, die zeitliche diplomatische Haibheit und Unentschiedenheit aufzugeben und sich zu einem deutschen, entschlossenen und großartigen Handeln zu erheben, es geschieht vielmehr mit dem Gedankem, daß wer etwas Anderes nicht zu thun vermöge, wenigstens seine Stimme für die Sache des Vaterlandes erheben müsse.

So verlangen wir denn von Einem Hohen Reichsministerium, daß ohne Verzug und Säumen

„die kräftigsten, nicht in bloßen Worten und Verhandlungen bestehenden Maßregeln Seitens des Reichs ergriffen werden, um dem blutigen Schauspiele an der Donau ein Ende zu machen, der Reaction zu wehren, das Slaventhum in seine Grenzen zu weisen, das Deutschthum und deutsche Freiheit gegen alle Angriffe, mögen sie



Kommen in welcher Gestalt und von wem sie wollen, zu beschützen."  
 Leipzig den 31. October 1848.

Der deutsche Vaterlandsverein im Odeon.  
 Bertling, Cramer, Bieweg, Odmänner.  
 Christoph, Schriftführer.

**Notiz.**

Herr Lic. Dr. Fricke hat ein Circulaire ausgegeben, in dem er einladet zu seinen Vorlesungen über „das Wesen, die Gegenwart und die Zukunft des Christenthums;“ dieselben sollen populair, folglich auch für Nichtstudirte sein. Nach dem Programm sollen 20 Vorlesungen gehalten werden, von denen 6 die Einleitung ausfüllen sollen, in der 7-13 „die christliche Religion als Glaube“ behandelt und in den 7 letzten „die christliche Religion als kirchenstiftend“ dargestellt werden soll.  
 Das sehr reiche Programm verspricht einen höchst bedeutenden Genuß und müssen wir diese Erscheinung um so freudiger be-

grüßen, als in einer solchen Zeit, wie die gegenwärtige, Zweifel über religiöse Gegenstände am ersten in uns aufstauen.  
 Die entschiedene liberale Richtung, die Herr Dr. Fricke von je stets offen gezeigt, wird dem Unternehmen eine um so größere Theilnahme sichern und machen wir das Publicum um so lieber darauf aufmerksam, als die ungemein billigen Bedingungen auch den minder Bemittelten Eingang zu verschaffen geeignet sind.  
 +

**Musikalisches.**

Ein Flötist aus dem Blindeninstitut zu Breslau, Hr. Friede, wird nächstens hier öffentlich auftreten und möge dem Publicum bestens empfohlen sein. Die aus Wien uns vorliegenden Nachrichten über die Erfolge seiner dortigen Concerte sind der Art, daß wir hier ungewöhnliche Leistungen zu gewärtigen haben. Man rühmt nicht bloß die schöne und angenehme Tonbildung, die Klarheit seines Ausdrucks, sondern namentlich auch das Gefühl, die poetische Auffassung und die geistige Ausbildung seines Spiels. Der Erfolg seiner Leistungen ist so glänzend gewesen, daß er nach jeder Nummer drei bis vier Mal gerufen wurde.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

**Leipziger Börse am 2. November.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	88½	—	Leipzig-Dresdner .	97¼	97
pr. Messs . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	23	—
Berlin-Anhalt La. A.	81½	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messs . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	164	—
do. La. B. . . . .	81½	—	Sächs.-Schlesische	73¼	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	75½	—
Chemnitz-Riesaer .	—	2½	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 $\phi$ -Sch. . . .	75	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\phi$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	74	—	Auh.-Dess. Landesb.	91	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	42	—	Preuss. Bank-Anth.	86¼	—

Leipzig, den 2. November Oelpreise. Rüböl unverändert.  
 Spiritus loco 20½ - 20¼ Fhlr

**Berliner Börse, den 1. November.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>					
Amsterd. Rotterd. 4 $\phi$	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 $\phi$	—	—
Berg-Mark . . . . .	55½	—	Oberschles. A. 3 $\phi$	—	88¼
Berlin-Anhalt A u. B.	81	—	do. Prioritäts . 4 $\phi$	—	—
do. Prior.-Actien 4 $\phi$	—	83¼	Oberschles. B 3 $\phi$	—	88¼
Berlin-Hamburg d $\phi$	—	63	Fr. Wh. (St. Vhw.) 4 $\phi$	—	—
do. Prior. . . . .	59	—	do. Prioritäts . . 5 $\phi$	—	—
do. Potsd.-Magd. 4 $\phi$	—	52½	Rheinische . . . . .	52	—
do. Prior. A. u. B. d $\phi$	77¼	—	Rhein. Prior. Stm. 4 $\phi$	—	—
do. do. . . . .	—	—	do. Prior. . . . .	—	—
do. Stettin . . . . .	86½	—	dgl v. Staat gar. 3 $\phi$	—	—
Breslau-Freib. . . .	—	—	Sächs.-Baiersche 4 $\phi$	—	—
do. do. Prior. d $\phi$	—	—	Sächs.-Schles. d $\phi$	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	—	—	Stargard-Posen 4 $\phi$	6½	—
do. Prior.-Actien 5 $\phi$	—	—	Thüringische . . . 4 $\phi$	50¼	—
Cöln-Minden . . . .	74¼	—	Thüring. Pr.-Act. 4 $\phi$	—	80¼
do. Prior.-Act. . . .	80	—	Wilh.-Bahn . . . .	—	—
Cracau-Oberschl. 4 $\phi$	—	—	do. Prioritäts . 4 $\phi$	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 $\phi$	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
do. do. Prior. . . . .	—	—	<b>Quittungsbogen</b>		
Kiel-Altona . . . . .	—	—	eingez. $\phi$		
Mgdh.-Halberst. d $\phi$	102¼	—	Aachen-Mastr. 4 $\phi$ 30	—	—
Mail.-Venedig . . .	—	—	Berlin-Anh. B. d $\phi$ 90	81	—
Nieder-Schles. . . .	68¼	—	Bexbach . . . . .	—	—
Niedersch. Pr. 4 $\phi$	—	62	Cassel-Lippst. d $\phi$ 20	—	—
do. do. . . . .	—	93¼	Magdeburg Witten-	—	—
do. Prior. Ser. III. 5 $\phi$	—	88¼	berge . . . . .	4 $\phi$ 80	—
do. Zweigb. . . . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	41¼
do. Prior. 4 $\phi$ . . . .	—	—	Wilhelms) 4 $\phi$ 90	—	—
do. Prior. . . . .	—	—	Ung. Central d $\phi$ 90	—	—

Für Fonds und Eisenbahnactien herrschte heute bei sehr beschränktem Geschäft eine laue Stimmung, die Course sind im Laufe der Börse gewichen und schlossen matt.

London, den 29. October.

3 $\phi$  Consols baar } 85½  
 3 $\phi$  Consols auf Rechn. }

Paris, den 30. October.

5 $\phi$ Rente baar . . . . .	68. 30.
pr. Ultimo . . . . .	68. 20.
3 $\phi$ " " . . . . .	44. 10.
pr. Ultimo . . . . .	44. 15.

Berlin, den 1. November. Getreide: Weizen poln. 58-62. Roggen loco 28-29, pr. Frühjahr 31-30¼, pr. Nov.-Decbr. 28, 27¼. Hafer loco 17. Gerste loco 25-26, Heine 24-25. Rüböl loco 11¼, Jan.-Febr., pr. Febr.-März, März-April, April-Mai 11¼, 1½, pr. Nov.-Dec. 11¼, 1, Dec.-Jan. 11¼, 1.  
 Spiritus loco 15¼, pr. Nov.-Decbr. 15¼, 1, pr. Frühjahr 17¼, 17¼.

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**  
 Dresden: 6 u. Morgens, 12½ u. Mittags, 5 u. Nachm.  
 Nachtzüge 10 u. Vorm. (bis Dschag 5½ u. Abends.) Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.  
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm., 10 u. Abends.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.  
 " " Riesa nach Döbeln und Limritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.  
 " " Löbau nach Zittau 5½, 2, 7½ Uhr.  
 Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.  
 Magdeburg: 6 u. Morgens, 11¼ u. Vorm., 5 u. Nachm. Güterzüge 7½ u. Morgens, 5¼ u. Abends. Nachtzug 9½ u. Abends, an den sich der 2¼ u. Morgens von Magdeburg nach Cöln gehende Zug anschließt.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1¼ Uhr Nachm. (bis Erfurt 6¼ Uhr Abends)  
 " " Cöthen nach Bernburg 1¼ Uhr Morgens, 1½ Uhr Nachm., 7¼ Uhr Ab.; nach Berlin 1¼ Uhr N., nach Wittenberg 8½ Uhr Abends.  
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10½ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3½ Uhr Nachm.  
 " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags, 5½ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.  
 Berlin über Röderrau (Riesa): 6½ u. früh und 2 u. Nachm.

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.  
 Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis Abends. 10 u.  
 Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter: 8-6 u. (Lurgensteins Garten, Mittelgebäude, parterre rechts).  
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9-5 u.  
 Kaulbachs Carton in der Rathsbibliothek, 9-4 Uhr.



**Theater.** (13. Abonnementsvorstellung.)

Zum zweiten Mal:

**Martin Luther,**

Tragödie in 5 Acten von August Klingemann.

Personen:

Carl der Fünfte, deutscher Kaiser und König von Spanien,	Herr Henry.
Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen,	= Behr.
Albrecht von Brandenburg, Churfürst von Mainz, Erzbischof von Magdeburg und Bischof von Halberstadt,	= Simon.
Johann von Staupis, Generalvikar des Augustinerordens,	= Paulmann
Hieronymus Alexander, Kardinale und päpstliche Legaten,	= Guttmann.
Carraccioli,	= Wilde.
Ritter Franz von Sickingen	= Blattner.
Eurd, sein Waffenknecht	= Hofmann.
Ritter Ulrich von Hutten	= Richter.
Doctor Martin Luther, Augustiner, Professor zu Wittenberg,	= Keller.
Hans Luther, sein Vater, ein Bergmann,	= Wohlbrück.
Magister Philipp Melancthon, Professor zu Wittenberg,	= Stürmer.
Johann von Eck, churtrierscher Official,	= Bickert.
General von Brundberg	= Saalbach.
Gaspar Sturm, kaiserlicher Herold,	= Schrader.
Johann v. Berlepsch, Amtshauptmann auf Wartburg,	= Salomon.
Katharina von Boren	Fräul. Kanow.
Ein Abgeordneter des Rathes der Stadt Wittenberg,	Herr Bernhardt.
Ein Professor	= Krüger I.
Ein Ritter	= Krüger II.
Die Reichsversammlung zu Worms. Der Rath der Stadt Wittenberg. Professoren. Studenten. Bürger und Bürgerinnen. Deutsche und spanische Ritter im Gefolge des Kaisers. Landsknechte. Volk u. s. w.	

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 27/28sten d. Mts. sind aus einer, in der Dresdener Straße alhier gelegenen Bodenkammer die nachstehend verzeichneten Effecten entwendet worden, ohne daß der Verblieb derselben oder der Dieb bis jetzt hat ermittelt werden können.

Wir ersuchen daher Jedermann, welcher über diesen Diebstahl irgend einen Aufschluß zu geben vermag, uns baldigst Anzeige zu machen, und bemerken noch, daß der Dieb eine alte grüne sogenannte österreichische Tuchmütze zurückgelassen hat, welche wir in Verwahrung genommen haben und Jedermann gern vorzeigen werden.

Leipzig, den 30. October 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Verzeichniß der gestohlenen Effecten:

- 1) ein schwarzer Tuchoberrock mit schwarzem Futterkattun gefüttert, zweireihig und mit glatten Knöpfen; im Rücken sind die Buchstaben G. K. mit blauem Zwirn eingenaht;
- 2) ein schwarzblauer Tuchoberrock mit dunklem Futterkattun gefüttert und zweireihig;
- 3) ein schwarzer, einreihiger Tuchoberrock mit schwarzem Camelot gefüttert und unter dem rechten Arme ausgesprengt;
- 4) ein Paar aschgraue Tuchhosen mit breitem Lase, schon getragen;
- 5) eine schwarzcarrierte Piquéweste;
- 6) eine schwarze Tuchmütze, sogenannte österreichische;
- 7) ein Halstuch von schwarzem Orleans;
- 8) fünf Mannshemden von weißer Leinwand;
- 9) vier baumwollene Taschentücher und zwar drei blaue und ein rothes;
- 10) eine blaue Schürze;
- 11) ein Paar weiße gewirkte Unterhosen;
- 12) drei Paar weißbaumwollene Strümpfe;
- 13) ein Paar blaue dergleichen.

**Bekanntmachung.**

In den ersten Tagen des vorigen Monats hat eine anscheinend 40 und einige Jahre alte Frauensperson mittlerer Größe, starker Figur, blonden Haars und länglichen Gesichtes, die unter A. verzeichneten Effecten bei einem hiesigen Bürger, mit welchem sie eines Kleiderschranks halber gehandelt, zurückgelassen und selbige bis jetzt nicht wieder abgeholt.

Wir fordern deshalb die Eigenthümerin dieser Effecten auf, sich

binnen sechs Wochen, vom Abdrucke gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Leipzig, am 31. October 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Falcke, Act.

A.

- 1) Ein getragenes kurzärmeliges Kleid von blaugrundigem, mit blauen Ranken und rothen, gelben, grünen und schwarzen Tupfen versehenem, altmodischem, halbseidenem Zeuge; das mit Spitzen besetzte Leibchen ist mit weißer Leinwand, der Rock mit Gaze gefüttert, am Saume des Rocks befinden sich zwei Reihen blauer Sorl und ein breiter verschossener blauer Sammetstreif;
- 2) eine mit schwarzen Franzen besetzte, mit grüner Seide gefütterte getragene schwarzseidene Vellerine;
- 3) ein sehr verschossenes, wollenes, weißgattertes und roth und braun getüpfeltes Tuch von chamoisfarbigem Grunde.

**Bekanntmachung.**

Am 10. d. M. sind aus einem in der Grimma'schen Straße alhier befindlichen Hause die nachstehend sub  $\odot$  verzeichneten Waaren entwendet worden.

Wir warnen vor deren Erwerb oder Verheimlichung und fordern gleichzeitig zur Anzeige jedes Umstandes auf, welcher zur Entdeckung des Diebes oder Wiedererlangung des Gestohlenen führen könnte.

Leipzig, am 28. October 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Jundt, Act.

Verzeichniß der entwendeten Waaren.

- 1) Ein  $\frac{1}{4}$  breites Stück feiner weißer Leinwand, circa 80 Ellen enthaltend, mit einem weißen Band zusammengebunden,
- 2) ein Stück Leinwand von derselben Breite und Qualität, 12 bis 16 Ellen enthaltend,
- 3) ein Stück Leinwand von derselben Qualität,  $\frac{1}{4}$  Ellen breit, 54 Ellen lang,
- 4) ein Stück weiße Baumwolle,  $\frac{1}{4}$  Ellen breit, 30 Ellen lang,
- 5) fünf Duzend bunte baumwollene Tücher von verschiedenen Mustern, meistens rothe mit schwarz und weißen Blumen.

Montags den 27. November 1848 von Vormittags 9 Uhr an sollen von dem unterzeichneten Gerichte in der Blumen-trittschen Schenkwirtschaft zu Lindenau verschiedene Kleidungsstücke, Meubles und andere Effecten, unter denen sich eine große Partie gebrannte Ziegel- und Dachsteine, zwei Rüstwagen, ein Stuhlwagen, mehrere Kutsch- und Wagengeschirre, ein Paar Frachtschlitten, so wie auch verschiedene in Ziegelbrennereien vorkommende Utensilien befinden, gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Leipzig am 1. November 1848.

Das Rathes-Landgericht.  
Stimmel.

Conrad, Act.

In der Buchhandlung von F. G. Beyer in Leipzig ist zu haben:

Adolf Frei, Theorie und

**Praxis des Billards.**

Für Anfänger und Geübtere und zur genauen Kenntniß des Reglements. Wissenschaftlich und praktisch bearbeitet. Mit Tafeln. 12. Geheftet. Preis 15 Ngr.

Unter allen Unterhaltungsspielen hat sich keins länger gehalten, als das von den Franzosen also getaufte „noble jeu de billard“, denn, abgesehen von der heilsamen Motion, abgesehen, daß es durch die verschiedensten Stellungen dem Körper Leichtigkeit, Grazie und Gewandtheit verschafft, bietet es bei dauernder Unterhaltung einen schönen geistigen Genuß durch eine Denkkraft erfordernde angewandte mathematisch-physikalische Beschäftigung. Daher ist in obigem Büchlein zum ersten Male der Versuch gemacht, nicht allein die ganze Praxis vollständig mitzutheilen, sondern auch alle Quellen zu erörtern, aus welchen man über alle dabei vorkommenden Probleme eine wissenschaftliche, auf Mathematik und Physik gestützte Auskunft schöpfen kann, ein Verdienst, wodurch sich diese Schrift vor allen ähnlichen specifisch unterscheidet.



## Actien = Einzahlung.

Laut Beschlusses der jüngsten Generalversammlung sind bis zu und mit dem 18. November d. J. auf jede bauende, so wie frei bauende „Actie für den Steinkohlenbau am Görnerschen Grundstücke in Lugau“ 10 Ngr. — bei Vermeidung der statutarisch festgesetzten und bez. darnach zu beurtheilenden Nachteile in meinem Bureau hier einzuzahlen. Dahingegen sind an die Stelle Herrn Ubligs und Reinhardts, Herr Kaufmann Säder und Particulier F. Frißche hier als Ausschusspersonen, Herr Adv. Grabl aber als 2. Stellvertreter erwählt worden und auch eingetreten.  
Leipzig, den 2. November 1848. Dr. Schmutz.

Knaben und Mädchen können im Lesen und Schreiben, so wie letztere in weiblichen Arbeiten, Unterricht erhalten, à 10 Ngr. monatlich: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, 1. Etage.

## Wohnungs-Veränderung.

Von heute an ist mein Comptoir Nicolaisstraße Nr. 17 am Kirchhofe, 1 Treppe hoch. Leipzig den 1. November 1848. Franz Jünger.

Zur Vertreibung der Hühneraugen, Warzen und Frostballen, wofür 5 bis 10 Ngr. zu entrichten ist, empfiehlt sich ergebenst Marianne Keilholz, Königlich concessionirte Hühneraugen-Operateurin. Leipzig, Petersstraße Nr. 22, 2. Etage.

\* In den zwei goldenen Sternen, \* Klostergasse Nr. 14, 2. Etage, befindet sich die Wattenfabrik von J. G. Richter und empfiehlt dieselbe Mantel- und Kleiderwatten in feiner und ordinärer Qualität zu den möglichst billigsten Preisen.

Bemerkung. Da trotz aller Anzeigen doch immer Verwechslungen meiner Firma und Wohnung vorkommen, so bitte ich wiederholt um gütige Beachtung. J. G. Richter.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht: Königsplatz Nr. 17, dritte Etage im goldenen Engel.

## Handschuhe aller Art

werden vorzüglich gut gewaschen, ausgebleicht, so wie in allen Farben gefärbt, und findet die Annahme in der Essigniederlage, Reichsstraße, Selliers Hof, statt.

**Empfehlung.** Mein Lager buntwollener Mantelfransen in jeder Schattirung, desgleichen schwarze in Seide und Wolle im Stück und nach der Elle, seidene und wollene Suitage in jeder Farbe zum Besetzen auf Kleider, Toilette, neueste Muster in Gortbefaz, Burnusborden, Quasten und Schnuren, auch sehr gut brennende Wachs- und Hohlbochte im Stück und nach der Elle empfiehlt zu billigsten Preisen

F. D. Seydewitz, Posamentier, Gewandgäßchen 4.

**Empfehlung.** Schwarze und bunte Mantelfransen, so wie Gort, Borten, Schnuren, Quasten, vorzüglich schön geklöppelte Rockborten, seidene und wollene Suitage sind wieder fertig geworden, werden auch nach jedem beliebigen Muster schnell angefertigt bei J. G. Dittrich, Posamentier, Universitätsstr. 17.

**Empfehlung.** Gut brennende Wachs- und Hohlbochte im Ganzen und Einzelnen sind wieder fertig geworden und billig zu haben bei J. G. Dittrich, Posamentier, Universitätsstr. 17.

Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich jetzt

engl. blauöhrige Nähadeln  
Säkelnadeln  
Tapißerienadeln  
Stopfnadeln  
Nestnadeln für Buchbinder  
} 1/4 100 5 Pf.,  
engl. Nähadeln 100 St. 1 Ngr., 1000 St. 10 u. 5 Ngr.  
C. S. Wiegand, Hainstr. Nr. 22 im Gewölbe.

Außer meinen neuen Waaren für den Winter empfehle ich nachstehende Partien bedeutend unter den regelmäßigen Preisen:  
2 Ellen breite Thibets in allen Farben, . . . Elle 15 bis 20 Ngr.  
2 1/2 = breite Lama's u. Flanelle zu Mänteln, Elle 20—25 Ngr.  
Carrierte Napolitains in der früheren guten Qualität, 4, 5—6 Ngr.  
Halbwollene Fantasiestoffe, . . . Elle 3, 4—5 Ngr.  
Fil de chèvre mit seidenartigem Lüstre, die Robe 3—4 Ngr.  
Mouffeline de laine (Halbwolle), die Robe 2, 2 1/2—3 Ngr.  
Mouffeline de laine (Sanzwolle), . . . die Robe 5—6 Ngr.  
Feinen 3/4 breiten Kattun in hellen u. dunklen Mustern, Elle 3—4 Ngr.  
Feinen 1/4 = Kattun = = = = = Elle 2, 2 1/2—3 Ngr.  
Feinen gedruckten Jaconet, . . . die Robe 2—3 Ngr.  
Gedruckte Barèges, . . . die Robe 3—4 Ngr.  
Ballroben von verschiedenen Stoffen, . . . die Robe 2, 3—4 Ngr.  
Gestreifte und schottisch carrierte Seidenzeuge, die Robe 9—10 Ngr.  
Schwarze Glanztaffete, . . . die Robe 9—10 Ngr.  
Große dick wollene Umschlagetücher, . . . à 2—3 Ngr.

J. S. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Mit Scheren von bestem Stahl, als: Damen-, Schneider-, Papier-, Taschen-, Laden-, Knopfloch-, Monstre-, Lampen-, Nagel- und Lichtscheren,

Messer von bestem Stahl, als: Tisch-, Kinder-, Rasir-, Trenn-, Butter-, Käse-, Kerbel-, Instrumenten-, Declir-, Tranchir-, Hippen-, Garten- und Hühneraugen-Messer, Nesselgriechstecher, empfehlen sich zu den billigsten Preisen im Einzelnen Mantel & Nidel am Markte.

Stahlschreibfedern und Halter in grösster Auswahl, Tinte, engl. und franz., in Krügen à 2 1/2, 5 und 12 1/2 Ngr., Bleistifte von Faber und Rehbach, in allen Härten, Streusand in allen Farben, Siegellack, Oblaten, Petschafte etc.,

bei Adalbert Hawsky, sonst Carl Schubert, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Das Eisengusswaaren-Lager von F. M. Hübner, Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 9, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von Defen mit einfachen und doppelten Kochröhren, Kochmaschinen, Kochgeschirr ic. ic., zu den billigsten Fabrikpreisen.

Ein in der Vorstadt gelegenes Hausgrundstück ist sofort zu verkaufen oder gegen ein Landgrundstück zu vertauschen beauftragt Notar Hermann Kühn, Burgstraße Nr. 9, erste Etage.

Veränderungshalber ist sofort ein sehr gangbares und bequem eingerichtetes Geschäft, was durch Frauenpersonen betrieben werden kann, für 160 Thlr. zu verkaufen. Näheres im Nachweisungs-Comptoir von L. Casparn, Katharinenstraße Nr. 19.

## Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass die Ständische Kreis-Weberei-Factorei in Lauban das Lager ihrer Leinen-Fabrikate (welches früher bei Herrn Ph. Asmus in Commission) von jetzt an mir zum Verkauf für ihre Rechnung auf hiesigem Platze übergeben hat. Diese, von den Ständen des Laubaner Kreises zum Besten der dortigen Weber und Spinner errichtete und von der königl. preussischen Regierung unterstützte Anstalt ist vermöge ihrer Stellung befähigt, nur reelle Waare und diese zu den möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Sie hat mich zugleich in den Stand gesetzt, dieselben Preise, wie am Fabrikort selbst, zu stellen. Ich empfehle mich daher bei vorkommendem Bedarf in Leinen-Waaren zu geneigtester Berücksichtigung.  
Leipzig im November 1848. Friedrich Schröter, Petersstrasse Nr. 42.



## Völliger Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Von echten silberplattirten Waaren, Gold, so wie echt vergoldeten Bijouterie-Waaren, englischen Stahlwaaren, lackirten Waaren, Pariser Nipptischgegenständen, feinen Holzkästchen mit Stahlverzierung, Geldtaschen und Börsen, Handschuhen, Cravatten, Schlipsen und Tüchern, div. französischen Porzellanwaaren, Pariser Gesichtsmasken, Gummihosenträgern, Regenschirmen, Brief- und Cigarrentaschen, Reisebeuteln und Reise-Stuis, französischen Seifen, Pomaden, Haarölen u. s. w., verkauft, um damit schnell zu räumen, bedeutend unter dem Einkaufspreis

Nic. Friedr. Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 6.

NB. Da ich mein Gewölbe anderweitig vermietet habe, so muß der Ausverkauf noch im Laufe dieses Monats beendet sein, und ich bitte, beim Bedarf davon Notiz gefälligst nehmen zu wollen.  
Sachachtungsvoll Der Obige.

## Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen  
im Fabriklager von Leop. Chr. Weglar, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Gemusterte Camelots, das Kleid à 2 1/2 Thlr., glatte Camelots à 3 1/2 Ngr., Napolitains à 5 Ngr., so wie Moussetin de laine und Kattune zu ganz billigen Preisen: Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.

## Die Holz- und Kohlenhandlung von C. F. Tost in Leipzig,

Frankfurter Straße, goldene Lunte Nr. 9,

empfiehlt alle Sorten Brennholzer, so wie beste Zwickauer Steinkohle, Küchenkohle, Coaks, böhmische und Altenbacher Braunkohle und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer befinden sich Bestellungskästen Ecke der Hallischen Straße und Brühl, Ritterstraße Nr. 23 bei Herrn Schumann, Ecke der Reichs- und Grimma'schen Straße, Ecke vom Markt und Thomasgäßchen, große Fleischergasse Nr. 18 bei Herrn C. Am Ende. Die Bestellungen werden täglich dreimal eingeholt und von mir auf das Pünktlichste befördert.

## Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle . . . . . 14 Ngr. Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle in Stücken 14 Ngr.  
Schmiedekohle . . . . . 12 " do. do. in kleinen Würfeln 8 "

Beste Zwickauer Stuben-Cooke 10 Ngr. pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkästen auf der Ritterstraße in Nr. 44; bei Herrn Carl Bemann, Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkaufs-Localen Windmühlenstraße Nr. 14 und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.  
Leipzig. Schöberg Weber & Co.

Zu verkaufen ist sofort in einer der Vorstädte Leipzigs ein gut angebrachtes und lebhaftes Material-Geschäft mit gangbaren Nebenbranchen unter vortheilhaften Bedingungen, weshalb ein mäßiges Capital hinreichend ist. Reelle Käufer, nicht Unterhändler, erhalten auf portofreie Anfragen unter Chiffre I. V. Nr. 7 poste restante Leipzig prompte Auskunft.

### Zu verkaufen

sind billig eine Goldbronzekronleuchte mit rothem Glasboden, eine Goldbronzestuhle, 1 dreiarmer und 2 einfache Argentanleuchte mit Lichtscheeren, 2 kleine Mahagonystühle, 1 kleiner Mahagonistisch, 1 Waschzeug in blau und weiß, 1 Badewanne von Zink, 1 wollene Fußdecke, so wie eine Partie Lithographien, zum Theil in Goldrahmen. Das Nähere Klosterstraße Nr. 12 parterre im Destillationsgeschäft.

Zu verkaufen ist ein großer runder Tisch, passend für Restaurationen, Kaffeehäuser etc. Zu erfragen in der Buchhandlung von F. S. Beyer, Poststraße, Volkmar's Hof.

Zinkblecherne Aesche und mehreres Andere, für ein Milchgeschäft passend, ist sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Billig zu verkaufen sind 2 Glasschränke mit Kästen nebst einigen Aushängeschränken: Dresdner Straße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Kanonenofen von mittler Größe Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist Georgenstraße Nr. 1a, 2 Treppen, ein zweirädriger dauerhafter Handwagen, so wie eine Drathziehbant für Goldarbeiter passend.

Ein kleiner Wagen mit Zughund in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres im Saß Nr. 10 parterre.

Cacteen. Eine kleine Sammlung starker gut gehaltener Cacteen ist billig zu verkaufen: Reichsstraße Nr. 36, 3. Etage.

Echte Savanna-Cigarren in Bleipackung, das Packet 25 Stück enthaltend, à 12 1/2 Ngr., empfiehlt das Commissionslager von D. S. Augener & Comp. aus Bremen, Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

## Ital. Maronen

empfiehlt Theodor Held, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

## Rheinländische grüne Kerne,

Ital. Maccaroni, Eiergräupchen, Façon und Façonnudeln, Weizen-, Heide- und Reiszries, Perlgräupen, Kartoffel-, Heide- und Reismehl, Sago und feine Spigenstärke empfiehlt

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

## Neue russische Zuckererbsen

sind eingetroffen in der feinsten Sorte, empfiehlt und verkauft  
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

## Echten Arac de Goa

beste Qualität, ganz weiß von Farbe, zu warmen Getränken vorzüglich,

1 Eimer 40 Thaler

13 Flaschen 7 "

1 Flasche 17 1/2 Ngr.

verkauft und empfiehlt

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

## Echter alter Cognac

von Roullet & Co., supérieure Qualität  
à Bout. 1 Thlr.,

## Armagnac,

echter Franzbranntwein, zum medicinischen Gebrauch mit Salz à Bout. 25 Ngr., fortwährend vorräthig, verkauft und empfiehlt  
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Meliszucker, bei Broden 5 Ngr., ausgeschlagen 5 Ngr.  
3 Pf. pr. Pfund, offerirt

S. Melzer, Ulrichsstraße Nr. 29.

Pflaumenmuß, starke süße Waare, 25 Pf. pr. Pfund, empfiehlt

S. Melzer, Ulrichsstraße Nr. 29.




**Russischen** weißen und braunen Tischlerleim und besten Buchbinderleim empfiehlt billigst  
**E. Bentler**, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

**Besten gereinigten 90° Spiritus**, 11 Thaler pr. Eimer, 5 1/2 Ngr. pr. Kanne, zu haben in der Destillation von **S. Melker**, Ulrichsgasse Nr. 29.

**Neue Christiania-Anschovis, Kieler Sprotten** empfiehlt billigst **C. S. Volster**, Markt Nr. 15.

**Neue Cervelatwurst**, sowie noch sehr schöne harte. **Neue Zungen- u. Blutwurst** : : : : : **Trüffelwurst, Sülzwurst** empfiehlt **Dorothea Weise**.

**Thüringer Schmeer** und ausgezeichnet schönes **Wurstfett** empfiehlt **Dorothea Weise**.


 Süßen Wein-Rost empfiehlt **Friedrich Schwennicke**, Markt Nr. 8.


**Neue einmarinierte Häringe**, à Stück 18 Pf., empfiehlt **C. S. Zehl**, Brühl Nr. 24.


**Frisches Thüringer Rinds- und Schweinspökelfleisch**, so wie **Pökelungen** erhielt **C. F. Kunze**, große Fleischergasse Nr. 27.

**Rhein-Schnepfen**, böhmische Fasane, frischen Lachs, Hirsche, Rehe, Haasen, Wildschwein, Cervelat- und Trüffelwurst, Speck und Schinken ist zu haben bei **J. C. Postel**, Brühl Nr. 68.

**Franfurt a/M. Bratwürste** erhielt wieder frische Sendung **J. C. Löpfer**, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

 **Kieler Sprotten**, Frankfurt a. M. Würstchen, ganz frisch bei **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

 **Frische Schellfische** hat wieder erhalten **Friedrich Schwennicke**, Markt Nr. 8.

 **Schweizerkäse**, auf dem Transport gesprungen, verkaufe ich das Pfund für 5 Ngr. **Friedrich Schwennicke**, Markt Nr. 8.

**Gefüllten Schweinskopf, Hamburger Rindfleisch, Trüffel- und Zungenwurst** empfiehlt **C. Hönemann**, Reichsstraße Nr. 55, Selliers Haus.

#### Kartoffel-Verkauf.

Die sogenannten Dölkauer Wachskartoffeln sind Sonnabend den 4. Nov. a. c. nur Katharinenstraße neben der alten Wage, dem Grleichenhause gegenüber, à Schfl. 25 Ngr., à Mge 16 Pf. zu haben.

**Daasenfelle** kauft zu den höchsten Preisen **Kappahn & Comp.**, Gewölbe Markt Nr. 5.

**Gekauft** werden getragene **Kleidungsstücke, Schuhwerk** etc.: Nicolaisstraße Nr. 37 im Gewölbe.

**Auszuleihen** habe ich sofort gegen pupillarische Sicherheit 6 bis 700 Thaler.

**Adv. Scheidhauer**, Klostersgasse Nr. 14.

**Gesuch.** Ein Stud. theol. sucht einigen Privatunterricht 9-14 jährigen Kindern von guter Familie zu erteilen, sei es in der lateinischen, griech. oder franzöf. Sprache, oder im Zeichnen, Clavierspielen, in der Mathematik etc. Gürtige Berücksichtigungen bittet man unter C. O. auf der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

**Ein Dreindrucker** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Diez** in Plauen.

**Gesucht** wird sofort ein Bursche, welcher schon in einer Wirtschaft gewesen ist: Gewandgäßchen Nr. 2.

**Gesucht** werden junge Mädchen zum Weisnähen ins Haus: Neukirchhof Nr. 12-13, 4. Etage rechts.

**Gesucht** wird sofort ein reinliches ehrliches Dienstmädchen, nur solche können sich melden: Hospitalstraße Nr. 9.

Ein solides Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, die sich aller Hausarbeit und der Wartung eines Kindes unterzieht und im Kochen nicht unerfahren ist — wird gesucht Neudnitzer Straße Nr. 11, 1. Stock.

**Gesucht** wird sofort ein Dienstmädchen bei **S. A. Leonhardt** im Brühl, goldne Eule.

**Gesucht** wird ein bejahrtes Frauenzimmer, das sich zum Handel eignet und kann sogleich ein Unterkommen finden große Windmühlenstraße Nr. 4, 2 Treppen.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: Grimma'sche Straße Nr. 21, im Hofe 1 Treppe.

**Gesucht** wird sogleich ein Dienstmädchen: Neukirchhof Nr. 11 parterre.

**Gesuch.** Ein junger Mann, nicht von hier, dessen Beschäftigung Mitte dieses Monats zu Ende geht, sucht in einer Buchhandlung oder was es auch sei recht bald Beschäftigung. Nachricht Brühl Nr. 35 im Hintergebäude bei Witwe **Braun**.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher schon mehrere Jahre in einer hiesigen Handlung ist, in Comptoirarbeiten etwas erfahren und gut empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer, Copist oder dergl. Adressen bittet man ergebenst unter F. F. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein Bursche von 15 Jahren sucht einen Posten als Laufbursche. Universitätsstraße Nr. 20 zu erfragen.

Ein großes starkes Mädchen sucht so bald als möglich einen Dienst und scheut sich keiner Arbeit. Näheres Brühl Nr. 83, im Hofe 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort oder zum 1. Decbr. in einem Verkaufsgeschäft oder als Stubenmädchen eine Stelle. Näheres bei **J. G. Otto**, Rosplatz, goldene Bregel.

Für eine anständige junge Dame wird ein meubliertes nettes Zimmer bei einer rechtlichen Familie zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man in der Expedition dieses Blattes sub K. S. niederzulegen.

Eine ganz perfecte Köchin und eine zuverlässige Muhme, welche 5 u. 6 Jahre bei hohen Herrschaften dienten, suchen Verhältnisse halber einen guten Dienst. Näheres bei Frau **Bergmann**, Weststraße Nr. 1657.

Ein Mädchen, nicht von hier, welche 2 Jahre bei einer Herrschaft diente und sich gern aller Arbeit unterzieht, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Dienst. Zu erfragen Böttchengäßchen Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

**Eine gesunde Amme** sucht ein Unterkommen als solche, eine zuverlässige **Köchin**, die sich gern der Hausarbeit widmet, so wie ein Stuben- und Kindermädchen suchen Dienste. Näheres gefälligst bei **F. Möbins**, Reichsstraße Nr. 8/9.

### Logis-Gesuch.

Ein hiesiger Eisenbahnbeamter sucht in der Nähe vom Magdeburger Bahnhof ein Logis im Preise von 40-46 Thlr. Adressen bittet man Schuhmachergäßchen Nr. 5, 1 Treppe hoch abzugeben.

Von einer stillen und pünktlich zahlenden Familie von auswärtig wird von jetzt oder zu Ostern 1849 ein an der Mittags- oder Abendseite und in der Nähe des Schützenhauses oder an der Promenade gelegenes freundliches Logis von 3-4 Stuben nebst Zubehör unter eigenem Verschluss — im erhöhten Parterre oder eine Treppe hoch — zum Preis von 90-110 Thlr. auf einige Jahre zu miethen gesucht und sind desfallsige Adr. unter den Buchstaben H. A. L. in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Von einem Herrn von der Handlung wird zu Ende November bei einer anständigen Familie ein gut meubliertes Logis in der Grimmaschen oder Petersvorstadt zu miethen gesucht. Adressen unter A. B. bittet man bei Hrn. Conditior **Oppenrieder** abzugeben.

### Vermiethung.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten eine Stube nebst Schlafgemach an einen Herrn von der Handlung oder Expedition 1 Treppe hoch an der Promenade. Bahnhofstr. 9, 2 Tr. zu erfragen.



## Restaurations-Pachtung.

Ein solider Mann sucht eine Restauration in der Stadt, welche man, ohne selbst Concession zu besitzen, betreiben könnte, zu erpachten. Gefällige Anerbietungen — behufs mündlicher Rücksprache — erbittet man sich mit Aufschrift A. Nr. 15 durch die Expedition dieser Blätter.

## Vermiethung.

Ecke der Windmühlenstraße und des bayerischen Plazes ist eine vollständig eingerichtete und neu tapezirte Wohnung zu vermieten. Dieselbe besteht aus 5 Stuben, mehreren Kammern und allem Zubehör. An derselben befindet sich ein schon angelegter Garten mit englischen Anlagen und Terrasse. Das Nähere daselbst Nr. 26 im Gartengebäude.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube an 1 oder 2 ledige Herren: Brühl Nr. 62, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist in der Reichstraße Nr. 13, Ostern 1849 beziehbare, die 2. Etage von 6 Stuben und Zubehör. Das Nähere daselbst beim Hausmann.

Billig zu vermieten ist eine gut ausmeublierte Stube vorn heraus und sogleich zu beziehen: Brühl Nr. 86, 4. Etage.

Eine freundliche Stube ist billig zu vermieten: Reichstraße Nr. 13, 3. Etage.

Die dritte nach dem Kopfplaz hinausgehende Etage in dem Nr. 19 am Königsplaz belegenen Hause ist zu Ostern nächsten Jahres zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Ein anständig meublirtes Sargonlogis steht sofort billig zu vermieten: Tauchaer Straße Nr. 15, parterre links.

Zu vermieten ist am Königsplaz Nr. 14 eine geräumige dritte Etage mit herrlicher Aussicht, auch kann dieselbe in zwei Hälften getheilt werden. Das Nähere daselbst parterre rechts.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer: Reichstraße Nr. 48, 3 Treppen.

## Eine Niederlage,

geräumig und trocken, ist sofort billig zu vermieten. Näheres Neumarkt Nr. 10, 1. Etage.

### \* Sehr billig zu vermieten \*

und gleich zu beziehen ist ein Logis von 2 Stuben mit Kochofen, 2 Kammern, heller Küche mit Kochmaschine, Bodenkammer, geräumigem hohen Keller, Holzraum, Mitbenutzung des Waschhauses, Hofraums und Brunnens auf dem Hofe, allenfalls nebst Gärtchen, in freundlicher, gesunder Lage und reizender Aussicht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ist Katharinenstraße Nr. 22 die 2. Etage vorn heraus. Näheres beim Hausmann.

In der Frankfurter Straße Nr. 57, 2 Treppen, ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach zu vermieten.

Offen ist eine freundliche heizbare Schlafstelle an eine solide Mannsperson: Poststraße Nr. 10, parterre links die 2. Thüre.

Einige Schlafstellen sind offen für ledige Herren: Grimma'sche Straße Nr. 21, im Hofe 1 Treppe.

## Allgemeiner Leipziger Turn-Verein.

### Hauptversammlung betreffend.

An der zu Anfang December stattfindenden jährlichen Hauptversammlung können laut §. 2. des Grundgesetzes nur solche Mitglieder Theil nehmen, welche die Schul- und Lehrjahre zurückgelegt und entweder ihre Beiträge auf ein halbes Jahr im Voraus entrichtet oder dem Verein seit 6 Monaten (also Juni bis mit November) angehört und ihre Verpflichtungen gegen denselben erfüllt haben.

Das betreffende Mitglieder-Verzeichniß wird am 15. November geschlossen, um gedruckt Anfang Decembers ausgegeben werden zu können; es werden daher sämtliche Beteiligte aufgefordert, die bereits heute fälligen Novemberbeiträge bis spätestens den 15ten dieses Monats zu entrichten.

Leipzig, 1. November 1848.

Der Turnrath.

Hierzu eine Beilage.

## Zu vermieten

ist ein mittleres Familienlogis, bestehend aus 2 großen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör und zu Weihnachten zu beziehen; desgl. eine große helle Stube mit oder ohne Schlafzimmer und sogleich zu beziehen. Auskunft wird ertheilt parterre im Bade zum Petersbrunnen in Reichels Garten.

In der Salomonsstraße Nr. 6 parterre ist eine gut meublirte Stube mit Bett sofort an einen soliden Herrn billig zu vermieten und Näheres daselbst links zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis von 2 und 3 Stuben nebst Zubehör, wovon sich das eine für einen Klempner eignet: Reichels Garten, Morisstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer: Neumarkt Nr. 35, 4 Treppen.

Burgstraße Nr. 21 ist die 2., nach dem Sporengäßchen führende Etage von Weihnachten ab zu vermieten und daselbst das Nähere 1 Etage zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 meublirte Zimmer: Lehmanns Garten, letzte Hausthür, 2 Treppen links.

Eine schöne Stube nebst Kammer steht zu vermieten in der Petersstraße Nr. 37, vorn heraus 1 Treppe hoch.

Eine Stube ist als Schlafstelle zu vermieten an einen ledigen Herrn oder Mädchen: große Fleischergasse Nr. 27.

Zu vermieten ist sogleich ein großes, sehr freundlich meublirtes Zimmer. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 18/116, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist sofort oder Weihnachten ein mittleres Familienlogis 2 Treppen vorn heraus. Gewandgäßchen Nr. 3 parterre das Nähere.

Eine sehr schön gehaltene 3. Etage von 6 Stuben, 4 Kammern nebst übrigem Zubehör in der Nähe der innern Stadt ist von Ostern an oder auch sogleich für jährlich 180 Thlr. zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Nadlermeister Reichpenning im Salzgäßchen zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Familienlogis, jährlich 45 Thlr.: Magazingasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Sogleich zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten ein meublirtes Logis Inselstraße Nr. 13 A, 2. Etage.

Zu vermieten, auch sogleich zu beziehen, ist ein gut meublirtes Erkerzimmer an einen oder zwei Herren keine Fleischergasse Nr. 29, 2te Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Logis: Ritterstraße Nr. 21.

Zu vermieten ist ein gut eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zubehör und entweder von Weihnachten oder von Ostern 1849 an zu beziehen. Das Nähere zu erfragen Johannisgasse Nr. 26 parterre.

Zu vermieten ist zum 1. December in der Grimmaischen Straße Nr. 31 vorn heraus eine meublirte Stube nebst Schlafstube. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu vermieten ist im Schuhmachergäßchen Nr. 1, 4 Treppen hoch, von jetzt an oder auch zu Weihnachten noch ein kleines Logis und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Auf dem Neumarkt Nr. 31 ist eine mittlere Niederlage mit Regalen billig zu vermieten. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch.



# Beilage zu Nr. 308 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 3. November 1848.

## Bekanntmachung.

Dem correspondirenden und reisenden Publicum wird andurch bekannt gemacht, daß die **Wittenberger Personenpost** statt, wie zeither, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, nunmehr schon um 7 Uhr Abends von hier abgefendet werden wird.  
Die Brief-Aufgabe zu dieser Post ist demnach bis 6 Uhr, die für Packereien bis 5 Uhr Abends zu bewerkstelligen.  
Leipzig den 1. November 1848. **Königliche Ober-Postdirection von Süttner.**

## Bellona im Tivoli.

Sonnabend als den 11. d. Mts. soll die erste Abonnements-Unterhaltung stattfinden. Wir bitten daher alle Diejenigen, welche gefonnen sind, noch daran Theil zu nehmen, sich ungesäumt in Knabe's Weinkeller, Reichsstr. Nr. 1, oder bei Herrn **Wend** (Königsplatz Nr. 18) und bei Herrn **Nohr** (Reudniger Straße Nr. 12) zu erklären, damit die nöthigen Vorrichtungen getroffen werden können. **D. B.**

## Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert, wobei die neuesten und beliebtesten Piecen mit **Das Musikchor von J. G. Hauschild.** zur Aufführung kommen.

## Heute Freitag letzter Haupttag der Kirmes in Stötteritz,

wobei ich noch mit einer bedeutenden Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen und gut gewählten warmen Speisen aufwarten werde. **Schulze.**  
Das Concert von Hauschild beginnt Nachmittags 2 Uhr.

## Stötteritz bei Herrn Schulze.

Heute Freitag starkbesetztes Concert. **Anfang 2 Uhr.**

**Das Musikchor von J. G. Hauschild.**

## Kirmes im Gasthof zu Lindenu,

welche Sonntag den 5. October beginnt, wozu ich vorläufig mir erlaube ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen und bitte um gütigen Besuch. **C. Zahn.**

## Drei Mohren zu Anger.

Heute Freitag **Rehrücken, Hasenbraten und Beefsteaks.**

**Starcke.**

## Gasthaus zum blauen Hecht.

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Meerrettig und Klößen.**

**C. G. Steinbisch.**

## Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier,

à Seidel 13 Pf., empfiehlt an Reinheit und Geschmack als etwas ganz Vorzügliches **Franz Friesleben, Neumarkt.**

Heute Abend **Frankfurter Bratwurst mit Sauerkraut u. Gänsebraten bei Dürr.**

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Klößen zc. bei F. Friesleben, Neumarkt.**

Heute Abend **Schweinsknöchelchen nebst andern Speisen,**

wozu ergebenst einladet **J. Krumbach, weißes Roß.**

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publicum diene hiermit zur Nachricht, daß unsere Säle einige Abende in der Woche sowohl für geschlossene als ungeschlossene Gesellschaften noch zur Verfügung offen stehn und bitten gefällige Notiz davon nehmen zu wollen.

**Schermann & Weil**

im Kaffeegarten neben der Barfußmühle.

## Thespis.

Heute kleiner Gesellschaftstag im Wiener Saal. **Anfang 8 Uhr. D. B.**

## Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 3. November **Concert mit verstärktem Orchester.**

Unter den auf den Programm verzeichneten Piecen kommt mit zur Aufführung: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. Finale aus „Gutenberg“ von Fuchs. „La Récréation“, neuester Walzer von Lumbye, und Freiheits-Marsch von J. Strauß (neu). **Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von C. Fischer.**

Heute zur Unterrichtsstunde, Böttchergäßchen Nr. 3, 1. Etage. **Es bittet die Karten mitzubringen Viller, Tanzlehrer.**

**Sonntag 3 Mohren** ein solenner Walzer, ein Contretanz.

NB. Auch können noch Einige am Tanzunterricht theilnehmen. Anmeldungen nimmt der Oberkellner Georg gefälligst an. **W. Schumann, Tanzlehrer.**

Zu dem heute Abend stattfindenden **Concert und warmen Abendessen** portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paas, gr. Funkenburg.**

## Großer Kuchengarten.

Heute Freitag Abends 6 Uhr **Speck- und Zwiebelkuchen,** so wie alle Tage frischen Obst- und Kaffeekuchen, wozu ergebenst einladet **Gustav Sohl.**

Stuben,  
beziehen;  
mer und  
m Bade

neublirte  
ermiethen

Stuben  
eignet:

be nebst

führende  
Nähere

Garten,

a in der

ledigen

eundlich  
18/116,

nittleres  
Nr. 3

ammern  
ist von  
nlethen.  
Salz-

s, jähr:

ndlung  
Etage.

ubltetes  
Nr. 29,

straße

is, be-  
er von  
Nähere

naischen  
Schlaf-

Treppen  
kleines

nit Re-  
e hoch.

M.

e Mit-  
Boraus  
erfüllt

werden  
15ten

p.



## Kirmes im Gosenthal.

Heute Freitag letzter Haupttag, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kuchen, warmen und kalten Speisen und feiner Döllniger Gose bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein  
**C. Bartmann.**

## Kirmes in Sonnenwiz.

Heute Freitag III. Haupttag. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**A. Häppler, Gastwirth.**

**Haupttag der Kirmes auf dem Leipziger Feldschlößchen.**

Heute Freitag Schluß der Kirmes. Karpfen polnisch, feine Gose und Pfannkuchen werden sich auszeichnen.

Sonntag den 5. und Montag den 6. November

## Kirmes in Zöbigker,

wozu ergebenst einladet

**W. Senß.**

## Gosenschenke in Guttrisch.

Heute Freitag Schweinsknochelchen mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet  
**A. Senfer.**

## Oberschenke in Guttrisch.

Heute Freitag Schweinsknochelchen mit Klößen. **C. Müller.**

## Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ergebenst ein  
**G. Söhnle.**

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Sonnabend den 4. Nov. werden die Omnibus des Hrn. Kreisels von Abends 6 Uhr an für meine werthen Gäste bereit stehen.  
**G. Söhnle.**

## Einladung.

Heute Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**Wilhelm Friedrich, Zeiger Straße Nr. 7.**

Zum morgenden Schlachtfest und früh zu Wellfleisch nebst einem feinen Glas Lagerbier ladet ergebenst ein  
**Brenner, Katharinenstraße Nr. 20.**

Heute großes Schlachtfest nebst einem feinen Löffchen alten Meißner Felsenkeller bei  
**J. G. Sellinger,**  
**Burgstraße Nr. 24.**

Morgen Sonnabend ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**C. Jacob in Reichels Garten**

Einladung. Heute Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**Friedrich Senf, Quersstraße.**

Heute Freitag ladet früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
**J. G. Senze in Reichels Garten.**

Heute Schlachtfest bei  
**Gottlob Peters, Halleische Straße.**

Morgen zum Schlachtfest, so wie zu Hasen- und Gänsebraten ladet ergebenst ein  
**Fr. Aug. Rößler,**  
**braunes Kopf, kl. Windmühlengasse.**

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß meine Schenk- und Speisewirtschaft jetzt Dresdner Straße Nr. 16 ist, woselbst ich Sonnabend den 4. Nov. Schlachtfest halte und dazu hierdurch ergebenst einlade.  
**W. Ziegert.**

## Die Delzschauer Bierniederlage

ladet heute zu Schweinsknochelchen mit Klößen nebst einem feinen Löffchen alten Lagerbier ergebenst ein.  
**C. Paul.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ergebenst ein  
**C. Geißler in Reichels Garten.**

Heute Mittag und Abend Schweinsknochelchen mit Klößen im Heilbrunnen, wozu ergebenst einladet  
**W. Fiedler.**

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei  
**J. G. Bernhardt, kl. Fleischberg., rother Krebs.**

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei  
**G. Gerber im Wintergarten.**

Verloren gegangen ist von einem Arbeiter eine rothe Brieftasche mit 8 Thln. in Cassenbillets und 2 Notizbücher. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen 1 Thlr. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde Montag den 30. October vom Rosenthal um die Promenade bis nach der Burgstraße eine goldene Broche mit Glöckchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Burgstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Auf dem Wege aus Leipzig nach Ehrenberg ist ein chirurgisches Verbindezeug, enthaltend mehrere chirurgische Instrumente und 5 oder 6 Thaler in Papiergeld, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten solches gegen eine Belohnung von 1 Ducaten Salomonsstraße Nr. 4, 3 Treppen links abzugeben.

Verloren wurde den 1. Novbr. von der Lauchaer Straße um die Promenade ein Bund kleiner Schlüssel. Der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben Brühl 89, 2 Tr.

Am Sonnabend den 21. October ist auf dem Wege von Deuben über Böhren und Sestewitz nach Südbengossa

### ein Feldmessinstrument,

das sogenannte Stativ eines Meßtisches, welches mit einer Lederkappe versehen war, auf der der Name des Eigenthümers „Vermessungsrevisor Ludwig“ stand, verloren gegangen. — Der etwaige Finder desselben wird hierdurch ersucht, es gegen eine dem Gegenstande angemessene Belohnung entweder bei dem Herrn Comm.-Rath **Hennig** in Döfen oder den Herren Geometern **Söfer** und **Sickmann** in Döllitz abzugeben.

Verloren wurde am 1. d. M. Abends zwischen 7—8 Uhr eine gehäkelte Arbeitstasche, in welcher sich außer den Sachen 1  $\frac{1}{2}$  8 bis 10  $\frac{1}{2}$  Geld und 1 Bund Schlüssel befand. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Tasche nebst Inhalt in der Kanzlei der D.-P.-Dir. abzugeben, das Geld aber als Belohnung zu behalten.

Diegen gelassen wurde am Reformationsfeste in der Peterskirche eine Brille. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe beim Kirchendiener Herrn **Wilhelmi**, Moritzdamm Nr. 9, gegen Belohnung abzugeben.

Ein vierrädriger Handwagen ist am Montage vom Teubnerschen Hause weggeführt und nachher ohne die Räder am Kopfplatze wieder gefunden worden. Sollte Jemand über den Dieb irgend Auskunft geben können, so wird gebeten, es Ulrichsgasse Nr. 7 gefälligst zu melden.

Eine kleine braun und weiße Wachtelhündin mit blauem Halsband und Steuernummer hat sich am Montage Mittag verlaufen. Man bittet sie Burgstraße Nr. 21, 4 Treppen links gegen Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde am Sonntag Abend in der Reichsstraße ein alter Herrenrock. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei **E. Hönemann**, Reichsstr. 55.

### Zugelaufen

ist ein kleines nettes Stubenhündchen mit vollem Behänge und stählernem, rothgefüttertem Kettenhalsband, worauf der Name „**C. F. Viehler**“ auf messingner Platte eingravirt ist. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Verläge in Empfang nehmen Schulgasse Nr. 2, 1. Etage links.

Zugelaufen ist mir am 1. November auf dem Wege von Rötha nach Leipzig ein weiß- und schwarzgefleckter Hund; derselbe kann gegen Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden Niederer Park Nr. 5, 2 Treppen.

Zugelaufen ist eine kleine Hündin, gezeichnet mit braunen Flecken am Ohr und der Rute. Abzuholen kleine Fleischergasse Nr. 11 im Hofe.

### Berichtigung.

Die im Dienstagsblatte angezeigte verloren gegangene grauseidene Schürze mit rothen Streifen ist nicht, wie erwähnt, den 30sten October Abends, sondern den 31. October früh verloren worden, und wird um deren Rückgabe gegen eine gute Belohnung nochmals gebeten Petersstraße Nr. 3, 1 Treppe.



Der bekannte junge Mensch, dem am Dienstag beim Fackelzug **Musikalien** anvertraut wurden, wird gebeten, dieselben beim Musikdirector Hn. **Canthal** Lurgensteins Garten Nr. 6 abzugeben.

**Diejenigen, welche Noten, mit meinem Namen gezeichnet, geliehen haben, werden gebeten, mir selbige bald zurück zu geben.**

**Carl Aederlein,  
Markt Nr. 11, dritte Etage.**

Herrn **Wilhelm Noack**, früher Restaurateur im Joachimsthal, nachheriger Buchhändler, ersuche ich hiermit, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

**August Dietrich.**

Auf die Beziehung des J. G. Munde und die meinige wird das Gericht entscheiden.

**Brode, Maurer.**

Allen Herren Reisenden, welche Halle besuchen, können wir den Englischen Hof als vorzüglich empfehlen.  
Mehrere Reisende.

Du wünschst mich persönlich kennen zu lernen, bitte, gib mir Ort und Zeit durch dieses Blatt an, wann und wo ich Dich treffen kann. L. 2. N. 48.  
**Bibi A. F.**

Ei Sie schöne Näherin, also ein Mann, N. ist Ihr Geliebter? Ei, ei, die arme Frau.

**Mein liebes, gutes, hübsches, schlankes Mädchen,** sende mir sofort einen Brief und vergiß das Beste darin nicht; ich bin in Verzweiflung! . . . . .

Meine Einzige! Ihrem Wunsch gemäß habe ich meinen B. zurückgenommen. Dieser Dienstag war ein heißer, mir unergötzlich. — Mit dem Blumenbouquet das wollen wir einstweilen auf sich beruhen lassen. — Ist mir Ihrem Gruß zufolge noch Hoffnung geblieben? so wage ich die Bitte, mir doch bald einmal die Gelegenheit zu geben, Sie zu sprechen.  
St.

\* \* Die Person, welche am Reformationstage Vormittags am Königsplatz nach Jemand fragte, der verweist war, komme bald wieder dahin:

**er ist jetzt da.**

## **Fräulein L.**

wird gratulirt zu ihrem einundzwanzigsten Wiegenfeste von ganzem Herzen die treue Dulderin, viele Familie Dresden u. Leipzig.

**Wer hat denn nu egentlig gefissen?**

**Snögeh.**

## **Buttke ist doch todt! — ! — ?**

Ein Wiener Journal, „die Presse“, bringt in Nr. 103 (Mittwoch den 25. Octbr.) folgenden Artikel:

### **Robert Blum auf der Aula.**

Der Abgeordnete der Frankfurter Nationalversammlung, Herr Robert Blum, hielt gestern auf der Aula eine von vielen Beifallsäußerungen unterbrochene Rede. Der österreichische Lloyd und die ostdeutsche Post bringen in ihrem heutigen Blatte den Inhalt derselben. Wir selbst haben sie nicht gehört, und müssen uns auf fremdes Zeugniß verlassen. Wir können aber nicht umhin, der Vermuthung Raum zu geben, daß viele Stellen derselben wohl nur höchst unvollkommen wiedergegeben sind. Die Stellung eines Wortes, ein Synonym statt des ursprünglich gebrauchten Ausdrucks giebt dem Gedanken eine andere Wendung. Herr Robert Blum gehört einer äußersten Partei an; aber nie haben wir seine geistige Befähigung so sehr verkannt, ihm nie einen solchen Mangel aller Politik, die am Ende jede Partei haben muß, zugetraut, um Worte, wie die gestern gesprochenen, aus seinem Munde für möglich zu halten.

Herr Robert Blum spricht in seiner Rede, wie die Ostdeutsche Post und das Journal des Oesterreichischen Lloyd berichten, von den inneren Feinden, der Zaghaftigkeit, des Mangels an Muth und Ausdauer; sollte es aber außer diesem inneren Feinde auch andere geben — er hoffe es gebe deren nicht — oder sollten noch Leute in der Stadt existiren, die den Sieg des Militärs lieber wollten, als den

Sieg der Freiheit, so müsse sich der **Vernichtungskampf** gegen die Schaaeren vor der Stadt mit scharfer Waffe auch gegen sie lehren\*). Hat Herr Robert Blum diese Worte wirklich gesprochen — und kaum vermögen wir einen Zweifel zu unterdrücken — dann stehen wir keinen Augenblick an, mit dem Muth und der Offenheit, mit der wir allen Parteien gegenüber unsere Politik der wahren Freiheit verfechten, unsere Entrüstung auszudrücken.

Wir sind weit entfernt, eine Partei vertheidigen zu wollen, welche die Militairherrschaft der Freiheit vorzieht. Wir selbst sind in den leitenden Artikeln nicht bloß der letzten Tage, sondern jederzeit einer solchen auf das Entschiedenste entgegengetreten. Wir wollen die Freiheit, die volle unverkürzte Freiheit des Volkes. Im Interesse dieser Freiheit aber müssen wir eine solche Sprache, wie sie Herr Robert Blum führt, mit Abscheu zurückweisen, die Gutgesinnten aller Parteien ohne Ausnahme müssen darin übereinkommen, daß Humanität und Gesittung von der Freiheit unzertrennlich sind. So wenigstens hat man heut zu Tage allenthalben die Freiheit begriffen. Unter der Republik in Frankreich genießen Legitimisten denselben Schutz der Geseze, wie die Anhänger der Schreckensherrschaft von 1792. Aber Gesinnungen und Meinungen mit scharfer Waffe bekämpfen; den Gegner durch rohe Gewalt zu Boden schlagen, ist nicht bloß Verrath an der Freiheit, es ist politische Kurzsichtigkeit. — Noch jederzeit haben die Greuel politischer Rachsucht der Freiheit das Grab gegraben, und der Knechtung Thür und Thor geöffnet.

Unsere Lage ist ungewiß. Niemand kann bestimmen, ob und wie sich das Blatt wendet. Wir sind den Gefahren der Belagerung ausgesetzt; aber nicht die Bombe, durch welche der äußere Feind den Brand in die Stadt wirft, ist das Schrecklichste, das uns bedroht; der innere Feind, der die Fackel der Zwietracht, der Verdächtigung und des politischen Hasses im Momente der Krisis in die Gemüther wirft, ist mehr zu fürchten.

In Herrn Blum's Rede liegt der Wahnsinn eines Septembristen; die Perfidie der politischen Denunciation. Die unbestimmte Weite des Ausdrucks läßt alle Gemäßigten — vielleicht auch die Edelsten und Besten — darunter begriffen erscheinen.

Greuel und Verbrechen sind nicht geeignet, die Partei der Gegner zu schwächen; sie stärken sie. Und wir stehen keinen Augenblick an, diese Wahrheit Demjenigen, welcher aus dem Kampfe als Sieger hervorgehen wird — welcher Partei er auch angehören möge — warnend zuzurufen.

Hat Herr Robert Blum Muth und Lust, den Danton zu spielen, dann bedenke er, daß dieser die Gefahr der blutigen Gewaltherrschaft theilte, die er herbeigeführt. Herr Blum ist in Wiens Mauern als Fremder, als Mitglied des deutschen Parlamentes unverleglich — er hat die Mittel zu Handen, dem Sturme, den er heraufbeschwören will, jeden Augenblick zu entweichen. Darum ist sein Verrath an der heiligen Sache der Gesittung ein doppelt strafbarer. Wiens Bevölkerung hat in den letzten Tagen eine anerkennungswerthe, eine bewunderungswürdige Haltung gezeigt, sie hat die Freiheit begriffen, denn sie hat sie mitten unter den Leidenschaften der Parteien aufrecht zu erhalten gewußt. Wer hat Herrn Robert Blum das Mandat gegeben, das Volk Wiens zum Wahnsinne des Terrorismus aufzustacheln, damit den Blättern der Geschichte, auf welchen die Ereignisse der letzten Tage verzeichnet stehen, Flecke von Blut und Schmach aufgedrückt werden? Hat Herr Robert Blum diese Worte gesprochen, dann hat er — wir sagen es unumwunden — sich entehrt.

Wäre es möglich, seinen Worten einen mildern Sinn zu unterlegen — hätte er im Momente der Aufregung nicht mit der Uebersetzung gesprochen, die bei einem Manne von seinem Geiste vorauszusetzen ist; dann bedenke er, wie gefährlich es werden kann, in so bedrohlichen Augenblicken das Volk zur äußersten Wuth zu entflammen. Der Anfang der Schreckensherrschaft war sich immer gleich. Es genügt, daß ein Opfer wegen seiner Gesinnung verdächtigt worden, und keine Gewalt ist im Stande, die Sier nach Blut, die Lust des Mordens, die aus dem vollbrachten Morde Nahrung zieht, zu stillen.

Im Namen der Freiheit, der Humanität und Gesittung erklären wir uns gegen den Versuch einer solchen Aufstachelung politischen Hasses — wer die Freiheit liebt, muß mit Muth und Kraft dagegen treten.

\*) Der Lloyd giebt diese Stelle etwas anders, er sagt: so müsse diese Partei unerbittlich verfolgt und mit scharfer Waffe bekämpft werden.



**An die Wähler.**

Ihr macht dem deutschen Vereine immer den Vorwurf, er sei reactionair, weil er die Centralgewalt nicht schmäht, wie Ihr es tagtäglich zu eigner Schande thut. Daß wir wissen, was wir wollen, daß wir für die deutsche Einheit gegen jeden Feind kämpfen, er mag die rothe Feder oder den Marschallshut tragen, beweise Euch unsere Ansprache an die deutschen Brüder in Desterreich. s. deutsche Blätter Nr. 40.

Ein Mitglied des deutschen Vereins.

**„Volk habe die Augen auf!“**

Anrede in einer Volks-Versammlung dieses Frühjahrs.

Wer soll die Kastanien aus dem Feuer holen?

Wer kriecht hinter die Coulissen, wenn Kanonen donnern?

Wer bezahlt die Zechen?

Wer zieht den Nutzen?

Erinnerungen eines nicht politisirenden Gewerbetreibenden, den die Zeiten schwer drücken.

Den verehrten Mitgliedern des Sängerbundes, welche mich am Abend des 31. Oct. so unerwartet und auf eine höchst ergreifende Weise überraschten, sage ich nochmals meinen innigsten, herzlichsten Dank. Leipzig d. 1. Nov. 1848. **Otto Müller.**

**B i t t e.**

Ein Handwerker, welcher bisher die nahrungslose Zeit mit Beharrlichkeit ertragen hat, sieht sich jetzt genöthigt Hilfe durch eine Anleihe von etwa 80 Thlr. zu suchen. Demselben würde dadurch, da er sein Geschäft wieder erheben könnte, Gelegenheit dargeboten, sich und seine Familie vor härterem Schicksale zu bewahren. Er würde in 1 Jahre den Vorschuss nebst Zinsen zurückzahlen können. Wollten vielleicht mehrere Wohlthätiggesinnte sich vereinigen, dieses kleine Capital ihm anzuvertrauen, so würden sie sich einer wahrhaft guten That und des wärmsten Dankes erfreuen. Gütige Berücksichtigung dieses Gesuchs bittet man unter der Adresse A. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Central-Auswanderungs-Verein.**

Auf Sonnabend den 4. Nov. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr werden diejenigen Mitglieder, die das Sammeln übernommen haben, zu einer kurzen Besprechung eingeladen in den **Peterschießgraben.**

Heute Mittag verschied nach kurzen Leiden mein guter braver Mann, **Erdmann Siebler**, im 44ten Jahre seines bewegten Lebens in ein besseres Jenseits; dieses seinen Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht. Leipzig d. 2. Nov. 1848.

Die hinterlassene Witwe **Auguste Siebler**, geb. **Krüger**. **Emil, Clara u. Emma Siebler**, als Kinder

**Union. Sonntag früh 10 Uhr im Wiener Saal Generalversammlung.**

Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist unbedingt nothwendig. — Die für den Freitag Abend angeordnete Probe fällt vor der Hand weg. **Der Vorstand.**

**Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Deutscher Verein im Schützenhause.**

**Tagesordnung:** 1) Bericht des Ausschusses über seine Wirksamkeit während der Monate April bis October. 2) Besprechung des Wahlgesetzes, namentlich in Rücksicht auf die Berathung desselben in der 1. Kammer. 3) Besprechung des §. 1. und 2. der Reichsverfassung.

Der Ausschuss des deutschen Vereins.

**Dr. Götschen**, Vorsitzender. **N. Wachsmuth**, Schriftführer.

**Die Ausstellung des Cartons von W. v. Kaulbach:****„Ende des Thurmbaues zu Babel“**

auf der **Stadtbibliothek** ist täglich, Wochentags von 9 Uhr, Sonntags von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags, gegen ein Eintrittsgeld von 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. für die Person, geöffnet. **Das Directorium des Kunstvereins.**

**Gutta-Percha.** Nach getroffener Einrichtung, das Gutta-Percha durch Maschine zu bearbeiten, sind bei mir sowohl Sohlen zu Schuhen und Stiefeln, als auch größere Platten aus diesem Stoff zu haben, desgl. Auflösung zum Aufsteimen der Sohlen und Absätze, gedruckte Gebrauchsanweisung, wonach es Jedes selbst bearbeiten kann. Meine praktische Belehrung findet Sonntags Vormittag von 10 bis 12 Uhr gegen Entrée von 3 Ngr. statt. Daß Sohlen auf Schuhwerk durchaus keine Nässe und Kälte zulassen und mindestens das Doppelte länger als das beste Leder halten, ist bewiesen; auch geht bei diesem Product nie etwas verloren, da alle Abfälle und alte Sohlen so gut wie Blei umgeschmolzen werden.

**Bandagist Schramm, Brühl Nr. 68.**

**Angefommene Reisende.**

Bochet, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.  
Bant, Kfm. v. Magdeburg, und  
Böttcher, Kfm. v. Nordhausen, Palmbaum.  
Baumeyer, D., v. Genf, Stadt London.  
Cöfel, Buchdr. v. Gotha, Stadt Berlin.  
Dziegielowski, Gutsbes. v. Warschau, Palmbaum  
Delling, Kfm. v. Meerane, blaues Kof.  
Ertel, Techniker v. München, Palmbaum.  
Friebel, Virtuos v. Breslau, Reichstraße 50.  
Franke, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.  
Fränkel, Kfm. v. Dresden, Stadt Wien.  
Frankl, Part. v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Fringsche, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.  
Guggenbuhl, Kfm. v. Zürich, Stadt London.  
Göier, Kfm. v. Neukirchen, Palmbaum.

Geingel, Kfm. v. Berlin, und  
Hilger, Kfm. v. Penney, gr. Blumenberg.  
v. Hüffel, Haarbdlr. v. Heiligenstadt, bl. Kof.  
Hinge, Fräul. v. Lobeda, Stadt Wien.  
Hofst, Juw. v. Prag, Hotel de Bologne.  
Jahn, Kfm. v. Frankfurt a/D., Hotel de Pologne.  
Jacob, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.  
Kummer, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Wien.  
Krauthausen, Kfm. v. Aachen, gr. Blumenberg.  
Kraft, Amtm. v. Pöhl, grüner Baum.  
Kleinschmidt, Kfm. v. Celle, Stadt Getha.  
Kunde, Student v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Künzelmann, Kfm. v. Schierau, weißer Schwan.  
Lambrecht, Part. v. Rhoden, Hotel de Baviere.  
Lange, Cond. v. Dresden, blaues Kof.

Meyer, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Noreli, Rentier v. Berlin, und  
Meyer, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.  
Marquardt, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Planer, Apoth. v. Zwickau, Stadt Wien.  
Reiffa, Amtskommiss. v. Nieder-Rosflau, Stadt  
London.  
Sesselmann, Kfm. v. Hof, Stadt London.  
Steinmann, Fräul. v. Gröningen, Königsstr. 12 a.  
Scherbius, Kfm. v. Sedan, gr. Blumenberg.  
Casse, Kfm. v. Köln, und  
v. Seebach, Kapitän v. Lüneburg, S. de Pol.  
Stähler, Gastw. v. Gotha, Palmbaum.  
Wüster, Kfm. v. Elbertfeld, Stadt Hamburg.  
Wirths, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologns.

Druck und Verlag von **E. Polz.**